

# Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde München Andreaskirche

Fürstenried Forstenried Neu-Forstenried  
Neuried Maxhof Kreuzhof

## Umwelterklärung 2014



**Und Gott sprach:**

**Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch**

**und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig.**

**Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt;**

**Der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.**

**Gen. 9,12 f**



**Solange die Erde steht,**

**soll nicht aufhören**

**Saat und Ernte,**

**Frost und Hitze,**

**Sommer und Winter,**

**Tag und Nacht.**

**Gen. 8,22**

# Gelebte Umweltverantwortung in der Kirchengemeinde

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Mit diesem Satz der Schöpfungsgeschichte beginnt die Bibel. Damit wird ausgesagt: Gott hat die Welt gewollt. Sie ist damit nicht Teil seines göttlichen Wesens, sondern das konkrete Ergebnis seiner Willensentscheidung. Himmel und Erde sind weder göttlich noch dämonisch, weder ewig wie Gott selbst noch sinnlos und nichtig. Sie sind sein gutes Werk, an dem er sein Wohlgefallen hat. Sie haben ihre Wirklichkeit aus ihrer Bejahung durch den Schöpfer. Dieser schafft voraussetzungslos. Es gibt keine äußere Notwendigkeit, die sein Schaffen veranlassen würde.

So sehr die Schöpfung das Werk Gottes ist, so sehr hat er sie dem Menschen als seinem Ebenbild anvertraut. „Gott segnete die Menschen und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan... (Gen. 1,28).“ Mit einer schrankenlosen Verfügungsgewalt hat dieses biblische Wort nicht zu tun. Es spricht den Menschen an in seiner von Gott zugemuteten Verantwortung für die ganze Schöpfung. Dies sind große Worte, die in der Kirche immer wieder neu zu bedenken sind. Wie wird die Kirche als der Gemeinschaft der Gläubigen diesem Auftrag gerecht? Wie geht sie damit um, dass uns die Erde als Gabe und Aufgabe anvertraut ist?

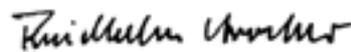
So wichtig es ist, diese Fragen vor dem globalen Horizont zu bedenken, so wichtig ist es auch, diese Fragen gleichsam herunter zu brechen auf unsere überschaubaren Lebenswelten. Der Verantwortung nachzudenken, der wir uns zu stellen haben.

In den zurückliegenden zwei Jahren hat die Andreaskirche sich diesem Projekt gestellt und ihren Umgang mit den Umweltgaben geprüft und kontinuierlich optimiert. Gelebte Umweltverantwortung wird global gedacht und regional verwirklicht. Kein Vorhaben ist zu gering, um nicht in einem kleinen Schritt in die große Richtung zu gehen. Das Anliegen liegt offen und klar auf der Hand: Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme ist die energetische Bilanz kontinuierlich zu verbessern. Die anvertrauten Mittel sind sparsam und umweltverträglich einzusetzen. Der schonende Umgang mit den Ressourcen kann in jedem Arbeitsfeld der Kirchengemeinde eingeübt und verbessert werden. Von den vielen kleinen Schritten, die bereits geleistet worden sind, berichten die nachfolgenden Beiträge. Umweltverantwortung ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Arbeitsfelder unserer Gemeinde angeht und die eigentlich nie abgeschlossen sein kann.

Uns ist allen verheißen: „Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“

Möge unsere Andreaskirche den Weg der gelebten Umweltverantwortung fröhlich weitergehen und auf diese Zusage Gottes vertrauen.

Mit den besten Segensgrüßen



Friedhelm Krockner, Pfarrer

# Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Andreaskirche

Die Andreaskirchengemeinde liegt am südwestlichen Stadtrand von München. Sie umfasst die Stadtteile Fürstenried, Forstenried, Kreuzhof, Maxhof, Neu-Forstenried und Neuried.

In der Nachkriegszeit und mit der großen Nachfrage nach Wohnraum entstanden in diesem Gebiet ganz neue Stadtviertel und so auch die Andreaskirchengemeinde mit der 1963 eingeweihten Kirche. Heute zählt die Kirchengemeinde etwa 5700 Gemeindeglieder. Sie wird betreut von 1 Pfarrerin und 2 Pfarrern, Miriam Groß, Friedhelm Krocker und Ekkehard Purrer.

Neben dem Schwerpunkt Gottesdienst und dem neu belebten Kindergottesdienst liegt ein besonderes Gewicht der Gemeinde auf der Pflege der Kirchenmusik mit der Fürstenrieder Kantorei, den Gospel-Singern, dem Instrumental-Ensemble und dem Posaunenchor unter der Leitung des Kir-

chenmusikers Michael Pfeiffer. Es finden zahlreiche Konzerte statt.

Der Andreas-Kindergarten liegt im östlichen Teil der Gemeinde in der Fritz-Baer-Straße. Die Gemeinde betreibt unter dem Dach des Evangelischen Sozialdienstes e.V. ein Alten-Service-Zentrum in Fürstenried-Ost, den ambulanten Pflegedienst, das Familienzentrum in Neuforstenried und eine Schüler-Nachmittagsbetreuung in der Walliser Schule.

Mit den umliegenden katholischen Nachbargemeinden besteht eine gute ökumenische Zusammenarbeit mit gemeinsamen Gottesdiensten und Festen.

Das Team vom Grünen Gockel wünscht sich, dass der Umweltgedanke in all diese Bereiche ausstrahlt und zu nachhaltigem Handeln in allen Kreisen und Gruppen führt.



*Pfarrer Friedhelm Krocker, Gisela Wild, Ursula Bürk, Christine Schweikert*

# Der Grüne Gockel – was ist das eigentlich?



Kirche in der Welt, das lässt sich in drei Begriffen fassen: Neben „Gerechtigkeit“ und „Frieden“ ist die „Bewahrung der Schöpfung“ ein Anliegen von Christen, ein Anliegen der Kirche seit Jahrzehnten.

Unsere Kirchengemeinde Andreas war sich schon früher ihrer sozialetischen Verantwortung gegenüber der Welt bewusst, nicht nur in Worten, auch in ihrem praktischen Handeln. Seit einem Vierteljahrhundert existiert ein Umweltkreis, der zum Beispiel eine Plastikmüllsammlung im Stadtteil organisierte. Schon 1999 wurde auf dem Dach der Andreaskirche eine Photovoltaikanlage installiert. Oft auch waren es „nur“ kleine Schritte, aber eben zeichenhaftes, vorbildliches Handeln, das der Umweltkreis betrieb, etwa die Aktion „Gebrauchte Marmeladengläser zurück zum Marmeladen-Hersteller zur Wiederverwertung“.

Mit dem jetzt angestrebten „Grünen Gockel“ – dem kirchlichen Umweltsiegel und Markenzeichen für Umweltmanagement – wollen wir uns attestieren lassen, dass unsere Kirchen-Gemeinde auch in ihren alltäglichen Arbeitsvollzügen schöpfungsgemäß und schöpfungsfreundlich handelt: „Bewahrung der Schöpfung“. Die Gemeinde nimmt damit einen landeskirchlichen Impuls durch die Landessynode auf, die auf

der Frühjahrstagung 2009 unter dem Motto „Mit Energie für ein gutes Klima“ den Weg eröffnet hat für den Zertifizierungsprozess „Grüner Gockel“ in den Kirchengemeinden. Das kirchliche Umweltzertifikat Grüner Gockel entspricht dem EMAS-Zertifikat, einem europäischen Standard.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich das europäische Umwelt-Audit-System EMAS (Eco Management and Audit Scheme) nach der EG-Umwelt-Audit-Verordnung als Instrument des Umweltmanagements in Unternehmen und Institutionen durchgesetzt. In einer Novelle im Jahr 2010 durch die EU wurde dies für den Non-Profit-Bereich (Kirchen, Verbände etc.) angepasst.

EMAS basiert auf der Selbstverpflichtung, nicht nur gesetzliche Regelungen einzuhalten, sondern auch die eigene Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Wichtige Elemente sind die Bestandsaufnahme, das Umweltprogramm und ein regelmäßiger Soll-Ist-Vergleich.

Der Grüne Gockel basiert auf EMAS, nimmt dabei aber Rücksicht auf ehrenamtlichen Strukturen. Er wurde erstmals im Jahr 2000 in der evangelischen Landeskirche in Württemberg verliehen. Die Bezeichnung des Managementsystems erinnert an den Hahn, der krächte, als Petrus Jesus verleugnete. Er kräht heute, wenn Menschen ihre Verantwortung für die Schöpfung leugnen. Die Synode der Evang.-Luth. Kirche in Bayern hat im April 2009 empfohlen, Umweltmanagementsysteme wie den Grünen Gockel möglichst flächendeckend einzuführen. In Deutschland gibt es inzwischen fast 800 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen, die ein Umweltzertifikat haben oder auf dem Weg dahin sind.

# Schöpfungsleitlinien der Andreaskirche

## Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, sind wir dankbar für das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Deshalb wollen wir uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.“

(„Charta Oecumenica“ vom 22. April 2001)

## Wir Menschen sind Geschöpfe Gottes.

Wir verdanken unser Dasein nicht uns selbst, sondern der Schöpferkraft Gottes. Wir nehmen dieses Geschenk der Schöpfung dankbar an und setzen uns in unserem Reden und Handeln ein, es zu erhalten und zu bewahren. Darin wollen wir uns kontinuierlich verbessern.

## Wir sind nur ein Teil der Schöpfung.

In Solidarität mit dem vielfältigen Leben auf dieser Erde gehen wir verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen um. In Verbundenheit mit dem Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung streben wir eine weltweite gerechte Entwicklung im Einklang mit der Schöpfung an.

## Wir sind Ebenbild Gottes.

Als Menschen haben wir eine besondere Verantwortung für alle Mitgeschöpfe. Im Bereich der Andreaskirche setzen wir uns für Lebensräume ein, die einem gedeihlichen Miteinander von Menschen,

Tieren und Pflanzen dienen. Dabei kommt dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie eine besondere Bedeutung zu. In der Verkündigung sollen diese Gedanken weiter getragen werden, besonders auch an Kinder und Jugendliche.

## Wir sind Teil der Geschichte.

Unser Handeln ist eingebunden in die Geschichte der Menschheit. Wir als christliche Gemeinde wollen daher aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, dadurch in allen kirchlichen Gruppen umweltgerechtes Verhalten einüben und damit ein Beispiel für die Zukunft geben.

Alles was wir tun, soll vor künftigen Generationen Bestand haben. Das Umweltmanagement sehen wir als Prozess, der der ständigen Reflexion und Fortführung bedarf.

## Wir sind soziale Wesen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Andreaskirche wollen deshalb ein Beispiel geben und auch andere Personen, Gruppen und Einrichtungen zu umweltfreundlichem Handeln ermutigen. Dabei suchen wir Verbündete, die sich mit uns auf den Weg machen, wir wollen Erfahrungen und Ideen mit anderen austauschen. Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.

# Bestandsaufnahme: Wo steht die Andreaskirche heute?

## 1. Energieverbrauch / CO<sub>2</sub> – Ausstoß

Umweltrelevant ist in der Andreaskirche in erster Linie der Energieverbrauch durch Heizung und der Stromverbrauch. Zu Buche schlägt dabei natürlich in der kalten Jahreszeit das Aufheizen der Kirche am Sonntag ( schon mehrere Stunden vor dem Gottesdienst ) für durchschnittlich eine Stunde Gottesdienst. Die geschätzten Kosten bei einer Raumtemperatur von 15 – 16 ° C belaufen sich auf ca. 130 – 150 Euro. Auch das Heizen der Gemeinderäume, Gemeindesaal und Büro verbraucht Energie. Die Heizenergie wird von den Stadtwerken als Fernwärme geliefert.

Strom wird für das Geläut, die Kirchenbeleuchtung, die Beleuchtung der Gemeinderäume und beim Betrieb der Elektrogeräte in der Gemeinde, wie Kopierer, Computer, Telefonanlage etc. verbraucht. Höhere Verbräuche liegen bei Elektrogeräten wie Spülmaschinen, Kühlschrank, Elektroherd und Waschmaschine vor.

Die Photovoltaik – Anlage auf dem Vordach der Kirche ( seit 1999 ) erzeugte bisher 16453 KWH Strom.

Energiesparpotential bringt auch der bereits praktizierte sukzessive Austausch von Glühbirnen in Energiesparlampen.

## 2. Wasser / Abwasser

Der Wasserverbrauch (Kosten: 370 Euro pro Jahr ) liegt im Normbereich. Die Toilettenspülungen sind mit Spartasten ausgerüstet.

Im Auge zu behalten ist, inwieweit der Wasserverbrauch durch die Neuanschaffung einer Haushaltsspülmaschine und einer Waschmaschine sich verändert.

Besondere Bewässerung der Außenanlagen ist kaum notwendig, da ein großer Teil des Gartens im Norden liegt und keine bewässerungsintensive Bepflanzung vorhanden ist.

## 3. Abfall

In der Andreaskirche wird die Mülltrennung schon sehr beachtet und auch durchgeführt. Die Gebühren der Gemeinde für die Müllentsorgung belaufen sich auf € 778,- im Jahr.

#### **4. Artenschutz**

Die Außenanlagen bestehen aus altem Baumbestand, heimischen Sträuchern, Hecken und Wiese. Im Parkplatzbereich befinden sich auch ein Apfel- und ein Birnbaum.

Seit vielen Jahren ist im Turm der Andreaskirche ein Turmfalkenpaar heimisch, das sich trotz der umfangreichen und lang andauernden Renovierung nicht vertreiben ließ, bzw. wieder zurückgekehrt ist und jährlich brütet und Nachwuchs aufzieht.

#### **5. Büro**

Einen hohen Stellenwert bei den Auswirkungen auf die Umwelt ( Holz – und Wasserverbrauch, Einsatz schädlicher Chemie und hoher Energieaufwand ) hat der Papierverbrauch, der im Büro bzw. Arbeitsalltag einer so großen Gemeinde nicht unerheblich ist. Positiven Einfluss hat daher der Verzicht auf Schriftverkehr mittels Papier zu Gunsten von E-mail – Verkehr - dort wo es möglich ist sollte diese Art der Kommunikation genutzt werden - und der Einsatz von Recyclingpapier, welches heute in höchster Druckqualität zu bekommen ist.

Daher wollen wir zukünftig auf Recyclingpapier umstellen, den Verbrauch von Papier durch elektronischen Briefversand reduzie-

ren. Durch die Vergabe von ID-Codes an die verschiedenen Gruppen in der Gemeinde kann der Papierverbrauch zugeordnet und eventuelles Einsparpotential herausgefunden werden.

#### **6. Küche / Bewirtung**

Die Art der Herstellung und die Herkunft von Lebensmitteln haben eine große Bedeutung für das Klima. Deshalb gibt es in der Andreaskirche einmal im Monat nach dem 10 Uhr Gottesdienst den Eine-Welt-Verkauf. Hier werden fair gehandelte Bioprodukte angeboten, die auch in unserer Gemeinde zum Beispiel beim Kirchentee /-kaffee Anwendung finden.

Bioprodukte verursachen weniger Treibhausgase, am klimafreundlichsten sind Lebensmittel aus der Region und gemäß der Saison.

Deshalb versuchen wir, etwa bei Gemeindefesten, diese Prinzipien beim Einkauf zu beherzigen. Dies könnte insgesamt jedoch noch verbessert werden.

Außerdem versuchen wir, weitgehend auf Einwegverpackungen, v. a. bei Getränken, zu verzichten, ebenso auf den Einsatz von Einweggeschirr.

# Organisations- und Umweltkennzahlen

Kennzahl	Einheit	2010	2011	2012
<b>allgemein</b>				
Beschäftigte	MA	5,5	5,5	5,5
Gemeindglieder	Gg	5.752	5.752	5.800
beheizte Nutzfläche	m <sup>2</sup>	850,0	850,0	850,0
Nutzungsstunden	Nh	1.100	1.100	1.100
<b>Energieeffizienz: Wärme</b>				
Wärmemenge unber.	kWh	140.000	115.700	138.800
Klimafaktor	--	0,88	1,04	0,99
Wärmemenge ber.	kWh	123.200	120.328	137.412
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	145	142	162
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	112	109	125
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	21	21	24
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	18,2	15,0	18,0
Wärmekosten	Euro	11.000,00	11.875,00	13.186,00
<b>Energieeffizienz: Strom</b>				
ges. Stromverbrauch	kWh	18.123	16.613	17.368
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	21,3	19,5	20,4
Strommenge/Nh	kWh/Nh	16,5	15,1	15,8
Strommenge/Gg	kWh/Gg	3,2	2,9	3,0
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	6,3	6,0	6,1
Stromkosten	Euro	3.828,00	3.780,00	0,00
<b>Erneuerbare Energien</b>				
ges. Energieverbrauch	MWh	158,1	132,3	156,2
Anteil reg. Strom	%	20,0	21,0	20,0
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	27,5	23,0	26,9
Erzeugung reg. Strom	kWh	1.000	1.000	1.000
<b>Wasser</b>				
ges. Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	135	170	178
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	23,5	29,6	30,7
Wasserkosten	Euro	370,00	445,00	465,00
<b>Materialeffizienz: Papier</b>				
ges. Papierverbrauch	kg	--	310	310
Frischfaserpapier	%Anteil	--	100	100

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Verkehr</b>				
ges. Verk.aufkommen	km	--	15.032	--
Pkw	km	--	9.381	--
ÖPNV	km	--	4.950	--
Bahn (Fernverkehr)	km	--	701	--
Verkehrsmenge/Gg	km/Gg	--	2,6	--
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	--	2,4	--
<b>Abfall</b>				
ges. Abfallaufkommen	m <sup>3</sup>	35,3	35,4	35,0
Rest-Abfall	m <sup>3</sup>	16,6	16,6	17,0
Papier-Abfall	m <sup>3</sup>	12,5	12,5	12,0
Bio-Abfall	m <sup>3</sup>	6,2	6,2	6,0
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	6,1	6,1	6,0
Abfallkosten	Euro	822,00	778,00	778,00
<b>Biologische Vielfalt</b>				
ges. Grundstücksfläche	m <sup>2</sup>	3.590,0	3.590,0	3.590,0
überbaute Fläche	m <sup>2</sup>	940,0	940,0	940,0
versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	850,0	850,0	850,0
begrünte Fläche	m <sup>2</sup>	1.800,0	1.800,0	1.800,0
<b>Emissionen</b>				
ges. CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	29,2	25,1	26,5
CO <sub>2</sub> -Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO <sub>2</sub>	34,3	29,5	31,2
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Nh	kg CO <sub>2</sub>	26,5	22,8	24,1
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Gg	kg CO <sub>2</sub>	5,1	4,4	4,6

Zu weiteren Emissionen wie NOx, SO<sub>2</sub>, Staubpartikel, ... liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

### **Erläuterungen zu den Gemeindeganzahlen**

Für das kirchliche Umweltmanagement mussten viel Zahlen erhoben werden, die alle für die Umwelt und im Besonderen für Verbrauch von Energie und Rohstoffen relevant sind. Sie betreffen die Bereiche Wärme, Strom, Wasser, Papier und Verkehr/Mobilität und werden bezogen auf die Anzahl der Gemeindeglieder, auf die beheizbare Fläche und die Häufigkeit der Nutzung der Räume. Die erhobenen Werte im Einzelnen sind im "Grünen Buch" der Gemeinde festgehalten. Dieses kann im Pfarrbüro eingesehen werden.

### **Legende zu Kennzahlen Andreaskirche – München**

Es sind jeweils nur die Anteile angegeben für Kirche, Gemeindehaus, Pfarramt; Grundstücke: Aus Bayernatlas; Beschäftigte und Gemeindeglieder: Angaben Pfarramt; Beheizte Fläche: Hochrechnung aus Gebäudemaßen; Nutzungsstunden: Berechnung aus Angaben des Gemeindebriefes; CO<sub>2</sub>: Rechenwert; Wärme, Strom, Wasser und Abfall: Angaben Kirchenpfleger Herr Landfermann; Papier: Angaben Frau Bürk; Mobilität: Angaben aus Mitarbeitendenumfrage.

Viele Belege liegen beim Kirchengemeindeamt München und sind nicht erhältlich.

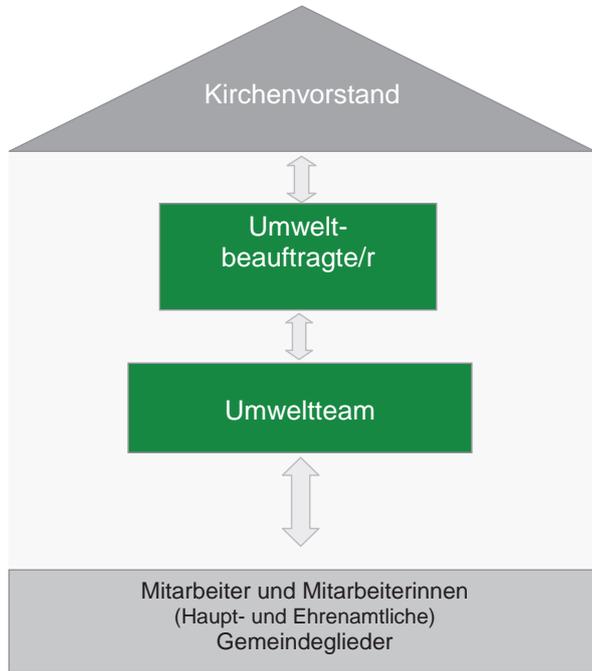
Frühere Abrechnungen der Firma Estate sind wegen Geschäftsaufgabe nicht mehr erhältlich.

Zweitschriften helfen wegen der Aufteilung der Kosten nicht. Für 2012 wurden deshalb die Verbräuche z.T. aus den Kosten ermittelt und beruhen z.T. aus Durchschnitten der letzten beiden Jahre.

# Umweltprogramm

Ziel	Maßnahme	Bis wann	Zuständig
Reduzierung Wärmeverbrauch	Nutzungsverhalten weiter im Blick halten Heizkörper bei Verlassen der Räume zurück stellen	ab sofort	Alle Nutzer Frau Zikeli
	Reduzierung der Temperatur im Gottesdienst, vorgesehen 15 Grad	sofort	KV Pfarrer Frau Zikeli
Reduzierung Stromverbrauch um 5%	Nach und nach Austausch der Beleuchtungskörper durch Energiesparlampen	ständig	Nutzer der Räume Frau Zikeli
	Beleuchtung in der Kirche den Lichtverhältnissen anpassen	ab sofort	Pfarrer Frau Zikeli
	Zweckmäßige Nutzung der elektrischen Geräte in Küche und Büro. Stand-by ausschalten	ständig	Nutzer Büro
Reduzierung Papierverbrauch	Bestellung von Recycling-Papier	erfolgt	Büro
	Vermeehrt E-Mail-Versand	ständig	Pfarrer
	Einführung von Code-Nummern am Kopierer	erfolgt	Sekretariat
Bessere Mülltrennung Müllvermeidung	Beschaffung neuer Behälter zum Trennen von Glas/ Metall/Kunststoffe/Bio/ Papier und Restmüll	erfolgt	Frau Zikeli Nutzer Frau Bourquain
Umweltfreundlicher Einkauf	Bei Einkäufen und bei Bestellungen achten auf Bio-Regional-Fair	Ab sofort	KV Pfarramt (Büro)
	Beschaffen von Wasserkrügen	erfolgt	Frau Bürk
Kommunikation zur Schöpfungs- verantwortung (Bildung, Öffentlichkeit)	Artikel zu Umweltfragen im GiG Veranstaltung (Vortrag) Umweltgottesdienst	1 x im Jahr	Umwelt- beauftragte Pfarrer
Bauliche Maßnahmen	Fahrradständer sollen aufgestellt werden	bald- möglichst	KV Pfarrer Krocker
	Energetische Sanierung des Gartenzimmers (Tür nach außen, Fenster, Mauerwerk)	langfristig	KV Pfarrer Krocker
	Dichtung Lüftung Bühnenraum Verbesserung der Heizungsanlage		

# Organigramm unserer Umweltarbeit



<p><b>Kirchenvorstand</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtverantwortung</li> <li>• Außerdarstellung Grüner Gockel</li> <li>• Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen</li> <li>• Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde</li> <li>• Überprüfung Jahr für Jahr</li> </ul>	<p><b>Umwelteam</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems</li> <li>• Datenerfassung und Kennzahlen</li> <li>• Umsetzung Umweltprogramm</li> <li>• Umwelterklärung</li> <li>• Information der Mitarbeitenden</li> <li>• Fortbildung initiieren</li> <li>• Mitarbeit beim Internen Audit</li> </ul>
<p><b>Umweltbeauftragte(r)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung Umwelteam</li> <li>• Koordinierung Einführung Grüner Gockel</li> <li>• Grünes Buch</li> <li>• Leitung Internes Audit</li> <li>• Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristigen Zielen</li> </ul>	<p><b>Mitarbeitende und Gemeindeglieder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden informiert und motiviert</li> <li>• engagieren sich im Umwelteam</li> <li>• äußern Anregungen und Wünsche unterbreiten Verbesserungsvorschläge</li> </ul>

# Zusammenfassung

Während der letzten zwei Jahre, seit es den Beschluss des Kirchenvorstands zur Einführung des Grünen Gockels in der Andreaskirche gab, erfuhr das Umweltteam viel positive Unterstützung von Seiten der Hauptamtlichen und des Pfarrbüros.

So wurden weiter die Glühbirnen durch Energiesparlampen ersetzt, die elektrische Energie wird vom Ökostromanbieter „Naturstrom“ bezogen. In der Gemeinde wird auf Müllvermeidung und Mülltrennung geachtet, beim Einkauf setzt sich immer mehr der Vorrang von „Bio, Regional und Fair“ durch. Im Büro wurde trotz etwas höherer

Kosten auf Recycling-Papier umgestellt. Eine Überprüfung auf mögliche Verbesserungen der Heizanlage ist in Arbeit. Positiv sei auch das Verkehrsverhalten der vielen Besucher der Andreaskirche erwähnt, die nach Möglichkeit die Benutzung des Autos für die kurzen Wege vermeiden, das Fahrrad benutzen oder auch einmal einen längeren Fußweg machen.

So hat sich die Andreaskirche auf einen guten Weg begeben für die Umwelt und zur Bewahrung der Schöpfung. Wir wollen möglichst viele auf diesem Weg mitnehmen und gemeinsam weiter gehen.

# Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Andreaskirche München

Team des Grünen Gockels:  
Pfarrer Friedhelm Krockner, Gisela Wild,  
Christine Schweikert, Ursula Bürk

Redaktion: Ursula Bürk

Layout: Martin Jäger,

Auflage: 200 Exemplare

Die Umwelterklärung kann als pdf-Datei heruntergeladen werden von der Homepage der Gemeinde im Internet: [www.ev-andreas-gemeinde.de](http://www.ev-andreas-gemeinde.de)

# Klimawandel - Unser aller Versagen

**Der ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen und Friedensnobelpreisträger Kofi Annan, 75, ist Vorsitzender von „The Elders“, einer Gruppe ehemaliger Staatsmänner und -frauen. Sie können Vertrauen aufbauen, wieder aufbauen, und die Gesellschaft zum Handeln bewegen:**

Der Klimawandel bedroht die gesamte Menschheit. Trotzdem pustet sie weiter CO<sub>2</sub> in die Luft. Wollen wir denen, die nach uns kommen, wirklich ein so schreckliches Erbe hinterlassen?

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Er bedroht schon heute das Wohlergehen von Hunderten Millionen Menschen, und in Zukunft werden es weitere Milliarden Menschen sein. Seine Folgen untergraben das Menschenrecht auf Nahrung, Wasser, Gesundheit und Schutz - allesamt Dinge, für die wir unser ganzes Leben lang gekämpft haben.

Kein Mensch und kein Land wird den Folgen des Klimawandels entkommen können. Es sind jedoch gerade jene, die keine Stimme haben - weil sie schon heute an den Rand der Gesellschaft gedrängt oder noch nicht geboren wurden - die sich mit dem größten Risiko konfrontiert sehen. Deshalb haben wir die dringende moralische Verpflichtung, in ihrem Namen zu sprechen.

Angesichts der überwältigenden Beweislast ist es schwer zu begreifen, warum die gemeinsamen Maßnahmen, um den Treibhausgas-Ausstoß zu senken, nach wie vor so schleppend vorankommen. Der jüngste Bericht des Weltklimarats legt klar und deutlich dar, dass die Erwärmung des Klimas „eindeutig“ ist und dass menschliches Handeln höchstwahrscheinlich deren wichtigste Ursache ist.

In den vergangenen Monaten haben wir außerdem eine Zunahme genau jener extremen Wetterereignisse beobachten können, die den Experten zufolge zu den unvermeidlichen Auswirkungen des Klimawandels zählen - von Taifunen auf den Philippinen über Polarwirbel über Nordamerika bis hin zu weitläufigen Überschwemmungen in Europa. Bereits jetzt sind die damit verbundenen Kosten enorm, weshalb sich die Weltbank, der Internationale Währungsfonds und die Internationale Energieagentur der wissenschaftlichen Gemeinde angeschlossen haben und ebenfalls vor den Risiken warnen, die auf uns zukommen. Es sind nicht mehr nur die Umweltschützer, die die Alarmglocken läuten.

Die Arktis erwärmt sich so schnell, dass Eisbrecher oft freie Fahrt haben.

## **Die Frist läuft ab**

Und jedes Jahr, in dem wir es nicht schaffen, etwas zu tun, bringt uns näher an jenen kritischen Punkt heran, ab dem die Klimaveränderung nach Ansicht der Forscher unumkehrbar sein könnte. Wir haben uns auf ein schreckliches Wagnis eingelassen, bei dem die Zukunft des Lebens auf unseres Planeten auf dem Spiel steht.

Wir wissen, was nötig ist, um diese Katastrophe zu verhindern. Der globale Temperaturanstieg muss auf weniger als zwei Grad Celsius über den vorindustriellen Werten beschränkt werden. Das bedeutet eine Abkehr von fossilen Brennstoffen und eine Beschleunigung bei der Verbreitung erschwinglicher erneuerbarer Energien, beispielsweise durch einen international festgelegten Preis für Kohlendioxid-Zertifikate. Als nächstes muss der Zeitplan eingehalten werden, dem zufolge im kommenden

Jahr eine neue, tragfähige, universelle und rechtlich bindende Vereinbarung zum Klimawandel geschlossen wird, mit der sich sämtliche Länder dazu verpflichten, ihre Treibhausgas-Emissionen schrittweise zu verringern.

### **Warum Politiker höhere Ziele anstreben sollten**

2014 ist ein entscheidendes Jahr. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon hat für September einen Klimagipfel in New York einberufen. Wenn wir eine Chance haben wollen, 2015 eine dieser gewaltigen Herausforderung angemessene Vereinbarung zu erreichen, ist es unerlässlich, dass die Regierungschefs und die führenden Kräfte aus der Wirtschaft mit ehrgeizigen Zielen im Gepäck zu dieser Konferenz erscheinen.

Viele Mitglieder der „Elders“ haben in der Vergangenheit die Last einer Regierungstätigkeit geschultert. Wir geben uns nicht der Illusion hin, dass es einfach wäre, den Klimawandel aufzuhalten. Aber wir wissen auch, dass es Zeiten gibt, die von Führungspersonlichkeiten Mut und Kühnheit verlangen - unabhängig davon, wie schwierig die Dinge erscheinen. Dies ist eine solche Zeit.

### **Eine CO<sub>2</sub>-neutrale Welt ist möglich**

Unsere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass Führungspersonlichkeiten auf die Unterstützung ihrer Wähler zählen können, wenn sie aus den richtigen Gründen die richtigen Entscheidungen treffen. Wenn sie ihren Blick auf höhere Ziele richten - und sich von den Einschränkungen frei machen, die durch Interessensgruppen und kurzfristige politische Überlegungen vorgegeben werden - können sie außerdem zu neuer Hoffnung inspirieren.

Lösungen für den Klimawandel werden nicht nur in Forschungszentren und Labors gefunden, sondern entstehen auch durch

den Innovationsgeist jener Menschen, die am stärksten von diesem Wandel betroffen sind. Viele Gemeinschaften und Unternehmen sowie lokale und nationale Regierungen, auch in Entwicklungsländern, zeigen uns schon heute den Weg in eine CO<sub>2</sub>-neutrale Welt. Diese Anstrengungen müssen nun auf globaler Ebene ausgebaut werden.

### **Rettung des Weltklimas als Weltaufgabe**

Klimagerechtigkeit verlangt außerdem, dass jene wohlhabenderen Länder, die zum größten Teil für die Zunahme der Treibhausgase verantwortlich sind und auch die damit verbundenen Gewinne eingestrichen haben, den ärmeren Nationen dabei helfen, sich an die Klimaveränderungen anzupassen.

Wir befinden uns an einem Scheideweg: Wir können jenen Weg beschreiten, der unseren Enkelkindern und den nachfolgenden Generationen ein schreckliches Erbe beschert.

### **Verantwortung für die Zukunft**

Auf der anderen Seite liegt die Möglichkeit, die ersten Schritte in Richtung einer gerechteren und nachhaltigen Zukunft zu machen. Künftige Generationen sollen nicht von uns sagen können, wir hätten sie im Stich gelassen.

In den kommenden Monaten werden wir, die Mitglieder der „Elders“, Regierungen, Unternehmen und Bürger dazu aufrufen, richtungsweisend und mutig zu handeln, um das Ziel zu erreichen, bis 2050 in einer CO<sub>2</sub>-neutralen Welt zu leben. Wenn es jemals ein Ziel gab, das alle Menschen, egal ob jung, alt, reich oder arm, vereinen sollte, dann ist es die Rettung des Weltklimas.

*Ein Beitrag von Kofi Anan aus:  
<http://www.sueddeutsche.de/wissen/klimawandel-unser-aller-versagen-1.1870435>*

# Urkunde



**Evang. – Luth. Kirchengemeinde  
Andreaskirche  
Walliser Str. 11  
81475 München**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

**072-100314-GM**

München, den 10.3.2014

Dr. Hans-Peter Hübner  
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann  
Arbeitsstelle Grüner Gockel

